

Tojo Theater Reitschule Bern
Neubrückestrasse 8, Postfach 5053, 3001 Bern tojo@reitschule.ch www.tojo.ch
Tel. 031 306 69 69

Tojo Theater Reitschule Bern

Jahresbericht 2024



Charlotte Mclean mit «Futuristic Folktales» (11.–13. April 2024)

Editorial

Bern, im Frühjahr 2025

Geschätzte Lesende

Euch vor Augen – und vielleicht sogar in Händen – liegt der Jahresbericht 2024 des Tojo Theater Reitschule Bern. 1987 gegründet, ist dies unser achtunddreissigstes Betriebsjahr. 2024 wird vielen als ein anspruchsvolles Jahr in Erinnerung bleiben. Ein Jahr des Kopfschüttelns, des Nichtwahrhabenwollens, des geräuschvoll tief Ausatmens. Ein Jahr der Lippenbremse und der geblähten Backen. Ein Jahr des bitteren Geschmacks im Mund, des flauen Magens und der Finsternis im Sonnengeflecht. Ein Jahr des Aufbruchs in Richtungen, die wir vom Tojo Theater als falsch, verlogen, selbstgerecht und eitel erachten. Ein Jahr des rasanten weltweiten politischen und sozialen Rückschritts. Wir wollen – das ist der Sänger*innen Fluch – die Parteien und Bewegungen sowie deren Gedankengut gar nicht nennen, deren Ungeist uns jeden Tag über die Medien überflutet. Und wir verweigern auch, die Namen der Protagonist*innen dieser weltweiten Destabilisierung zu nennen, deren hohle Fratzen uns tagtäglich aus den Zeitungen und Bildschirmen entgegenglotzen. Sie sind feixend vor Stolz auf die Zerstörung vieler Errungenschaften und Werte, die sie anrichten, machtgeil, wahnwitzig, blindwütig, herzlos, eiskalt und krank – gestützt von den Tech-Milliardären, die mit ihren asozialen Medien die Menschen weiter vereinzeln und ihnen ihre Einsamkeit als Individualität verkaufen. Dieses divide et impera spielt den neuen Despot*innen und Oligarch*innen in die Hände. Die Reste der Fundamente von Demokratie werden zermahlen und pulverisiert und ihre weltweite Staubwolke trübt die Sicht.

Natürlich sind wir nicht gegen Skepsis, Zynismus, Sarkasmus und Ironie gefeit. Aber wir wollen weiterhin einen anderen Weg gehen. Wir wollen Menschen zusammenführen und ihnen die Möglichkeit geben, sich auszudrücken, auszutauschen und zu entwickeln. Wir setzen auf Gemeinsamkeit und Kommunikation. Und auch wenn wir uns unserer Macht als Veranstalter*innen bewusst sind, versuchen wir damit bewusst, verantwortungsvoll und transparent umzugehen, sie nicht auszuspielen und unseren Gastgruppen wie unserem Publikum auf Augenhöhe zu begegnen. Wir wollen keine Deals. Wir treffen Vereinbarungen, Abmachungen, Übereinkünfte, Absprachen und dies alles möglichst konsensuell. Wir wollen ein offenes Haus bleiben mit möglichst wenig Barrieren und Schwellen und wollen weiterhin unseren Beitrag zu einer lebendigen, zeitgenössischen, inklusiven Bühnenkunst leisten. Ein Ort, an dem brennende Themen zur Diskussion gestellt und verhandelt werden.

Ganz in diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen des vorliegenden Jahresberichts.

Für das Kollektiv Tojo Theater Reitschule Bern

Sandro Griesser, Vivianne Jeger, Mara Lehmann und Michael Röhrenbach

1. Programm / Booking

2024 hatte das Tojo Theater 56 Produktionen zu Gast, welche insgesamt 122 Aufführungen bestritten. Wie in den vergangenen Jahren bereits ausführlicher beschrieben, tut sich die Schere zwischen der Anzahl freier Bühnenprojekte und der zur Verfügung stehenden Fördermittel immer weiter auf. Dies erfordert sehr viel Flexibilität und Spontaneität im Booking. Wir erhalten in der Tendenz nicht mehr so viele Anfragen wie noch vor der Corona-Pandemie. Inzwischen sind wir nur noch 8 Monate im Voraus ausgebucht. 2019 mussten die Gruppen noch mit fast 16 Monaten Vorlauf rechnen.

Trotz allem blickt das Tojo Theater auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück. Unsere Programmhöhepunkte im Jahr 2024 waren:

- **Tour de Lorraine mit ausführlichem Theater und Politprogramm**
- **FLUX crew mit «B-Girl Battles»**
- **Charlotte Mclean mit «Futuristic Folktales»**
- **Ovomaltonio mit «DADDIES_4_FUTURE»**
- **L'Actif Posthelvetia mit «Die Nation. Une Soirée posthelvétique»**
- **Baba News mit ihrer Baba Show «Von Geburtstagen und Krisen»**



Ovomaltonio mit «DADDIES_4_FUTURE» (17.–20. April 2024)

2. Koproduktionen

Seit 2016 sind Koproduktionen ein fester Bestandteil unseres Jahresbudgets. Mit diesem Budget ist es uns möglich, ein breites Spektrum an Theater- und Tanzschaffen zu fördern und zu unterstützen. Nachdem wir im Vorjahr beschlossen haben, ausserordentlich viele Gruppen zu fördern, mussten wir 2024 die Koproduktionsbeiträge ein wenig kürzen. Trotz den Kürzungen konnten wir die folgenden sieben Gruppen finanziell entlasten:

«SNOB» – Cie QUEERSMTH (29. Februar–02. März)

Wie können Unterdrückte in der permanenten Anpassung an soziale Normen überleben? Ein humorvolles Universum voller Klang- und Bildwelten, eine Pluralität von Körpern und Seinsweisen.

«Zueritopia» – MAXIM Theater (15. & 16. März)

Eine poetische Klage vom Leid der Naturelemente durch den Klimawandel und ein Tanz voller Freude, bis sich die Revolution erahnen lässt.

«DADDYS_4_FUTURE» – Ovomaltonio (17.–20. April)

Eine multimediale, dystopisch-utopische Musik-Performance, die die Rollen von Söhnen, Vätern und Männern in der Klimakatastrophe reflektierte – stets mit ungebrochener Lust am Spiel.

«CHLÖISU – Die Wirklichkeit ist nicht alles» – Marco Michel (19.–21. September)

Im Theatersolo über den Musiker Chlöisu Friedli führte Marco Michel das Publikum in die menschliche Psyche und auf das Glatteis der Wirklichkeit und Fantasie. Mit viel berndeutschem Rhythm and Blues.

«Kassandra und keine mehr» – Grenzgänge (21.–23. November)

Drei Frauen dachten auf der Bühne die Mythologie und die Rolle von Frauen im Patriarchat weiter. Wie könnten alle gleichermächtig partizipieren und 2000 Jahre Vision wahr werden?

«Jidar» – Aws Al-Zubaidy (01. & 02. November)

«Jidar» (dt.: Mauer) erweiterte ohne Worte mit Absurdität und Humor die Grenzen unsichtbarer Mauern. Eine persönliche Geschichte über Erbe, Identität, Würde und Freiheit.

«Von Geburtstagen und Krisen» – baba news (14. November & 21. Dezember)

Rassismus, Geldnot, Angriffe auf Pressefreiheit. Die Macher*innen von baba news brachten den Alltag von 6 Jahren Medienarbeit zur migrantischen Schweiz auf die Bühne. Eine Show zum Lachen und Weinen.

3. Eigenveranstaltungen

Auch 2024 haben wir bei unseren Eigenveranstaltungen vor allem Wert auf Literatur gelegt. So wurden auf der Tojo-Bühne zwei Bücher getauft: eines von Andri Bänziger und eines von Matto Kämpf. Auch mit «Polifon Pervers» von Béla Rothenbühler im Rahmen von «Perlen aus dem Gesunden Menschenversand» hatten wir frisch gebackene Literatur im Haus. Insgesamt präsentierte das Tojo Theater vier Eigenveranstaltungen:

«Ich muss mich erst verdauen» – Anna Chevalier & Andri Bänziger (28. März)

Eine literarische Reise durch Körper und Körperteile. Und Bänziger präsentierte erstmals Ausschnitte aus seinem neuen Buch «Iljas Kern».

«Perlen aus dem Gesunden Menschenversand» (05. & 06. April)

Im April wurde im Tojo nach Perlen aus dem Gesunden Menschversand getaucht. An zwei Abenden präsentierte der Luzerner Verlag für Spoken Word Bijous und Kleinode aus dem aktuellen Programm: «Polifon Pervers» von Béla Rothenbühler und ein Konzert von Dill & Kraut.

«Drogen im Advent – Auto-Dune» – Künzi & Frei (28. & 29. November)

Die alternative Adventsshow mit Musik, Texten, Keksen, Flöten, Würmern, Gäst*innen, dem beliebten Blockflöten-Mitmachtteil und echten Drogen. Es jingelte und bellte.

«Im Krachenschachen» – Buchtaufe von Matto Kämpf (18. & 19. Dezember)

Ein Emmental-Roman voller Kräuter, Bauernkrieger, Wiedertäufer, hornussenden Satanisten, freilichttheaternden Kühen und einem verschollenen Gotthelf-Manuskript ...



Dill & Kraut (05. April 2024)

4. Kooperationen / Zusammenarbeit

Im Jahr 2024 haben wir erneut mit anderen Kulturinstitutionen, Organisationen und Festivals zusammengearbeitet: begonnen mit dem NO WEF Winterquartier über das Norient Festival, die Tour de Lorraine, das AUAWIRLEBEN Theaterfestival, dem Online-Magazin Hauptstadt – bis hin zum Reitschulfest und natürlich auch im einundzwanzigsten Jahr dem obligatorischen nichttrotzkriegenden Lustigen Dienstag.

NO WEF Winterquartier – Filmvorführungen, Vorträge & Diskussionen (04.–07. Januar)

Den Jahreskreis haben wir gemeinsam mit dem Kino der Reitschule wieder mit dem NO WEF Winterquartier begonnen und unsere Bühne erneut für die ausserparlamentarische Politik geöffnet. Die Ausgabe 2024 beinhaltete Vorträge zu verschiedenen Befreiungskämpfen: So wurden Berichte verschiedener linksradikaler Organisationen präsentiert, wie dem Sahraman Kollektiv, dem Bündnis Justice 4 Nzoy sowie dem Kollektiv „Direkte Solidarität mit Chiapas“. Auch Lesungen und Vorträge von Einzelpersonen haben stattgefunden: Hannah Espín Grau von der Ruhr-Universität Bochum hat über Polizeiforschung referiert und Hannah Mittelstedt hat aus ihrem Buch „Arbeitete Nie“ gelesen.

«Body of Fear» im Rahmen des 13. Norient Festivals (12. & 13. Januar)

Les Mémoires d'Helène erforschten den Körper als Speicher für uralte Furcht, gegenwärtige Ängste und Paranoia. Ein synästhetischer Albtraum. Ein Work in Progress-Sharing, radikal und vielschichtig.

Tour de Lorraine 2024 – Solidarische Stadt! (15.–28. Januar)

Das Vorprogramm der TdL im Tojo hat über die letzten Jahre stetig zugenommen. Nie zuvor war es aber so fulminant und vielseitig. Ganze sieben Veranstaltungen innerhalb von sechs Tagen fanden allein im Tojo statt:

15.01. Auftaktveranstaltung «Wo beginnt die solidarische Stadt?»

Mit „Wir alle sind Bern“ wurden Fragen des solidarischen Miteinanders mit engagierten Akteur*innen des postmigrantischen Berns diskutiert.

16.01. «Das Bernbuch. Meine weisse Stadt und ich» In den 1950er-Jahren sieht sich Vincent O. Carter als einer der ersten Schwarzen in der Schweiz mit Vorurteilen konfrontiert. Das Ensemble von Schauspiel Bern fragte nach Parallelen zur Gegenwart.

17.01. «Wer hat Angst vorm weissen Mann?» Das Stück vom Berner Rassismusstammtisch behandelte Anti-Schwarze Polizeigewalt in der Schweiz, stellte Fragen nach Folgen und untersuchte Umgangsweisen mit einem bestärkenden Zusammenschluss im Zentrum.

18.01. «Taxi Driver Night» Mbene Mwambene tingelte als Taxifahrer durch das Alpenland Schweiz und brachte seine Lieder und Geschichten, von Queen Elizabeths Tod bis hin zu kultureller Aneignung. Der Versuch einer hybriden Poesie.

19.01. «Die singende Stadt» Vier Chöre luden das Publikum ein, Grenzen zu überschreiten, Teilhabe zu leben und für Alternativen zu kämpfen. Ein revolutionärer Liederabend, begleitet von der Vision einer solidarischen Stadt.

20.01. Mapping «Sorgende Stadt» Wie würde eine Stadt aussehen, in der die Care-Bedürfnisse aller Bewohner*innen im Zentrum stehen? Gemeinsam näherte sich der Workshop mit der Methode des Mappings der Vision einer sorgenden Stadt an.

20.01. «Chillen im Tojo» Auch dieses Jahr gestaltete die Tojo-Crew wieder die absolute Comfort Zone und lockte die Bar mit Special Drinks. Chill In – Chill Up – Chill Along – Chill Down.

AUAWIRLEBEN 2024 – How did we get here? (22. Mai – 02. Juni)

Programm im Tojo:

23. & 24. 05. «Five Steps» Die Zeichnerin Victoria Lomasko hielt Proteste in russischen Städten fest. Aus dem Exil erzählte sie die fünf Schritte einer dissidenten Künstlerin: Isolation, Flucht, Exil, Scham, Menschlichkeit.

26. & 27.05. «El Pacto del Olvido» Ein Amnestiegesetz verhindert die Aufarbeitung der Franco-Diktatur bis heute. Sergi Casero Nieto zeigte die Grenzen kollektiven Schweigens auf und stellte die offizielle Geschichtsschreibung infrage.



Berner Rassismusstammtisch mit «Wer hat Angst vorm weissen Mann?» (17. Januar 2024)

Reitschulfest 2024 (25. & 26. Oktober)

Als fester Bestandteil der Reitschule ist das Tojo natürlich auch Teil des Festes! Diesmal gab es eine explizite Programmgruppe für das Fest, welche alle Räume zentral koordinierte. So konnte das bereits von uns gebuchte Gastspiel «Echoes of Applause» perfekt in ein Programm voller Performances, Konzerte und Parties eingebettet werden.

«Echoes of Applause» – greywax dance company

In intensiver Atmosphäre untersuchten fünf Tänzerinnen mit kraftvollem Einsatz von Körper und Stimme das menschliche Bedürfnis nach Anerkennung und Fürsorge.

«LIT 4» – Literaturfestival (06. & 07. Dezember)

Erstmals wurde das niederschwellige Literaturfest im Tojo nicht mehr als Eigenveranstaltung durchgeführt, sondern stand finanziell auf eigenen Beinen. An zwei Abenden präsentierten acht aufstrebende Autor*innen Prosa und Lyrik, Experimente und Bewährtes, Überraschendes und Altbekanntes und vielleicht sogar Spoken Word.

Lustiger Dienstag – Das Cœur à la Crème de la Kleinkunst!

Jeweils am letzten Dienstag im Februar, März, April, Oktober und November 2024

An fünf Abenden hat die LuDi-Crew mit den Ausgaben 115 bis 119 des Comedy-Gefässes «Lustiger Dienstag» wieder die Tojo-Tribüne voll ausgelastet. Win Win für LuDi und Tojo. Die moderierte Plattform bot einmal mehr niederschwellig Platz für Stand-up-Comedy, Akrobatik, Zauberei, Slam Poetry, Performance, Theater, Tanz, musikalische Nummern und ganz Schräges, das sich in kein Genre einordnen lässt. Mit seiner einzigartigen Atmosphäre ist und bleibt der Lustige Dienstag eine feste Grösse in der schweizerischen Kleinkunstszene.

Wir sind weiterhin Mitglied und Promotor*innen des Vereins **PREMIO, Nachwuchspreis**

Darstellende Künste und beteiligen uns aktiv in dessen Strukturen. So übernahm das Tojo 2024 die Pat*innenschaft der Produktion «**DADDYS_4_FUTURE**» der Berner Gruppe **Ovomaltonio**, welche unter den ausgewählten Produktionen des PREMIO-Spring war. Daneben konnten zwei Gastspiele früherer Produktionen im Rahmen des PREMIO-Diffusionsfensters gezeigt werden:

«SNOB» – Cie. QUEERSMTH (29. Februar – 02. März)

Eine Huldigung an Überlebensstrategien in der permanenten Anpassung an soziale Normen. Ein Universum voller Klang- und Bildwelten, eine Pluralität von Körpern und Seinsweisen.

«DADDYS_4_FUTURE» – Ovomaltonio (17.–20. April) Multimediale, dystopisch-utopische Musik-Performance, die die Rollen von Söhnen, Vätern und Männern in der Klimakatastrophe reflektierte – stets mit ungebrochener Lust am Spiel.

«Horizon Pluton» – Cie. Pluton (13.–15. Juni)

Eine Liebesgeschichte zwischen Waadtländer Feldern und auf dem Sattel eines Mopeds. Eine trans-/lesbische Kindheit in Harmonie mit den restlichen Lebewesen der ländlichen Schweiz.

Wieder begrüßen durften wir ebenfalls die Gruppe LEG0: Was als kleine Veranstaltungsanfrage 2023 begann, hat sich bereits ein Jahr später zu einem gerngesehenen Stammgast entwickelt.

«LEG0 im TOJO» – Die Baustelle für Textperformance (08./09. März & 15./16. November)

Das LEG0-Komitee präsentierte an jeweils zwei Abenden Gäst*innen aus den diversesten Ecken des Schweizer Literaturdschungels: Sie erzählten Geschichten über wirklich, wirklich wahre Verschwörungstheorien, vom Klimawandel im Flaschengarten, von Clowns, die verzweifelt ihr Selbst im Spiegel suchen und viele, viele mehr ...



Cie. Pluton mit «Horizon Pluton» (13.–15. Juni)

5. Nachwuchs, Community und internationale Gastspiele

Als niederschwellig zugängliche Bühneninstitution beherbergt das Tojo Theater regelmässig Produktionen von Nachwuchskünstler*innen und Gruppen, welche sich noch nicht in der Schweizer Theater- und Tanzszene etabliert haben. Dabei bieten wir jeweils nicht nur eine Auftrittsmöglichkeit, sondern leisten nach Bedarf auch Hilfe beim Erstellen von Gesuchen, bei der Kalkulation von Budgets und beim Zusammenstellen von Presse-Communiqués. 2024 konnten wir gleich sieben solche Produktionen präsentieren:

Nachwuchs

«FOYER» – FOYER41 (25.–27. Januar)

Das multimediale Musik- und Tanztheater zeigte die unausweichliche Wiederholung von (selbst-) zerstörerischen Denkmustern und mögliche Umgangsszenarien auf. Interaktiv und transformativ.

«B-Girl Battles» – FLUX crew (22.–24. Februar)

Das Tanzstück setzte sich kritisch mit Sexismus, Normen und Ungerechtigkeiten in der männerdominierten Breaking-Szene auseinander. Peace, love, unity, and having fun, klar. Aber für wen?

«RED» – Merge Dance Collective (13. & 14. September)

Eine humorvolle Abhandlung über Selbstdarstellung und Authentizität auf Social Media. Ein Duett über Erwartung und Optimierung. Wer will ich sein? Und wenn ja, wie viele?

«Strange Days» – Cie. tapdrumbreak (10.–12. Oktober)

Drei Mitbewohnende erkundeten mit Steptanz, Schauspiel und Musik die absurde, surreale Komik und die Abgründe, die sich in der Routine unseres Zusammenlebens verbergen.

«Die Nation. Une Soirée Posthelvétique» – l'Actif Posthelvetia (18. & 19. Oktober)

Eine märchenhafte Dekonstruktion, ein sonderbares Duell um die Schweiz zwischen Schauspiel und Performance, Absurdität und Sinnlichkeit. Wild, kritisch, zärtlich und radikal.

Schulen / Ausbildungseinrichtungen

«Spring Fever / Inbetween» – Accademia Dimitri / Paula König (07. & 08. Juni)

Die Accademia Dimitri erkundete Strawinskys Werk «Le Sacre du printemps» als Konzerttanz, während Paula König auf einem Psychologiekongress die Grenzen zwischen Therapeutin und Patientin verwischte.

«Carnaval OP. 9 & Andorra 2.0» – Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau (21. / 22. Juni)

Ein Maskenball mit Theater, Eurythmie und Tanz nach Robert Schumann. Wer sind wir wirklich? Welche Maske wollen wir tragen, welche Rolle spielen? Und wo wehren wir uns?

Die Tojo-Bühne ist und bleibt aber auch ein begehrter und beliebter Auftrittsort für nicht- bzw. semiprofessionelle Projekte und Anlässe mit Community-Building. Diese werden zu unserer grossen Freude auch meistens sehr gut besucht. Nebst bereits erwähnten Veranstaltungen wie dem **NO WEF Winterquartier** oder der **Tour de Lorraine** waren dies 2024:

«Zueritopia» – MAXIM Theater (15. & 16. März)

Eine poetische Klage vom Leid der Naturelemente durch den Klimawandel und ein Tanz voller Freude, bis sich die Revolution erahnen lässt.

«Jidar – جدار» – Aws Al-Zubaidy (01. & 02. November)

«Jidar» (dt.: Mauer) erweiterte ohne Worte mit Absurdität und Humor die Grenzen unsichtbarer Mauern. Eine persönliche Geschichte über Erbe, Identität, Würde und Freiheit.

«Von Geburtstagen und Krisen» – baba news (14. November & 21. Dezember)

Rassismus, Geldnot, Angriffe auf Pressefreiheit. Die Macher*innen von baba news brachten den Alltag von 6 Jahren Medienarbeit zur migrantischen Schweiz auf die Bühne. Eine Show zum Lachen und Weinen.

Schliesslich durften auch internationale Impulse nicht fehlen. So besuchte uns das Kinder- und Jugendtheater thevo aus Nürnberg mit grad zwei spannenden Produktionen im Gepäck:

«Auf Burg Wackelstein ist der Drache los» (09. Mai)

Ritter William wollte keine Drachen bezwingen. Prinzessin Isabella träumte von der grossen weiten Welt. Ein Stück ohne gesellschaftliche Normen und Geschlechterklischees. Ab 3 Jahren.

«Der Luftballon mit der blonden Perücke» – Theater thevo (09. Mai)

Amir begegnete auf der Flucht vom Irak nach Europa Schleppern, Grenzschutzbeamt*innen, Geflüchteten, aber auch sich selbst, seinen Wünschen, Träumen und Hoffnungen.



Cie. Tapdrumbreak mit «Strange Days» (10.–12. Oktober 2024)

6. Vermittlung

Auch im Jahr 2024 haben wir unsere Partnerschaft mit dem Verein **SUPERVISTAS BERN**, welcher regelmässige Theaterbesuche organisiert, fortgeführt. Nebst unserer mentalen und finanziellen Unterstützung sind wir jeweils dankbare Abnehmer*innen für öffentliche Nachgespräche, die ab und zu von den SUPERVISTAS durchgeführt werden, und jedes Mal aufs Neue von der scharfen Beobachtungsgabe der Teilnehmenden beeindruckt. Zusätzlich konnten wir den SUPERVISTAS dieses Jahr unsere Bühne für einen Input-Workshop mit Pascale «Baba» Altenburger zur Verfügung stellen. Solche und ähnliche Dienstleistungen machen wir jeweils gerne möglich und empfinden sie im Sinne der engen Zusammenarbeit stets für alle Beteiligten als sehr bereichernd.

Daneben beherbergt das Tojo regelmässig Theater für junges Publikum, zu denen je nach Altersstufe auch gesonderte Schulvorstellungen angeboten werden. Wir können mit Freude sagen, dass dieses Angebot in der Regel rege genutzt wird. 2024 konnten folgende Produktionen präsentiert werden:

«Mensch ärgere dich nicht» – La Grenouille (20.–23. März)

Ein urkomisches Stück über das Ringen um einen Platz in der Gesellschaft. Wie im echten Leben: tragisch, komisch, fröhlich, düster und verwirrend. Ab 8 Jahren.

«Auf Burg Wackelstein ist der Drache los» (09. Mai)

Ritter William will keine Drachen bezwingen. Prinzessin Isabella träumt von der grossen weiten Welt. Ein Stück ohne gesellschaftliche Normen und Geschlechterklischees. Ab 3 Jahren.

«Der Luftballon mit der blonden Perücke» – Theater thevo (09. Mai)

Amir begegnet auf der Flucht vom Irak nach Europa Schleppern, Grenzschutzbeamt*innen, Geflüchteten, aber auch sich selbst, seinen Wünschen, Träumen und Hoffnungen.

«Giraffenblues» – Kuckuck Produktion (15. & 18. Mai)

Kuckuck Produktion erzählte, wie die Giraffe Arusha 1935 in die Schweiz kam. Ein Stück Kolonial- und Migrationsgeschichte, das ans Herz ging und nichts an Aktualität eingebüsst hat. Ab 8 Jahren.

Mit vielen Gruppen und Künstler*innen, welche dieses Jahr bei uns gastierten, verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit, so z.B. mit dem interkulturellen **MAXIM Theater** aus Zürich («Zueritopia»), **jostundberger** («SEHE DICH»), **Greywax Dance Co.** («Echoes of Applause») und **Giulin Stäubli** aus Bern («Der Ausflug») oder dem Produktionslabel **Grenzgänge** aus Luzern («Kassandra und keine mehr»).

Als in der Theaterlandschaft wahrgenommener Player ist das Tojo in diverse kulturpolitische Findungsprozesse der Stadt Bern und deren Ausgestaltung eingebunden. Unter anderem beteiligten wir uns dieses Jahr an der Selektion einer Berner Produktion für die «Salons d'Artistes» des Westschweizer Netzwerks CORODIS und standen der Präsentation der ausgewählten Performance «Amour sous Contrat» an ebendiesen pat*innenschaftlich zur Seite.



La Grenouille mit «Mensch ärgere dich nicht» (20.–23. März 2024)



Grenzgänge mit «Kassandra und keine mehr» (21.–23. November 2024)

7. Publikum

Die insgesamt 122 Vorstellungen von 56 Produktionen im Jahr 2024 wurden von 8'386 Zuschauer*innen besucht. Im Durchschnitt hatten wir 69 Zuschauende pro Vorstellung, was einer Auslastung von 66% entspricht.

Weshalb diese Zahl kleiner als gewohnt ausfällt, gründet unter anderem in unserer Programmation. Zum einen hatten wir mit dem Besuch des Online-Magazins Hauptstadt eine eher unkonventionelle Saisoneroöffnung, was sich direkt in den Zuschauer*innenzahlen niederschlug. Normalerweise verbuchen wir für die erste Produktion der Saison im Schnitt 500 Besucher*innen. Durch das kurzfristige Absagen der ursprünglich gebuchten Gruppe mussten wir radikal umdenken, denn so zeitnah konnte sich keine Produktion vorstellen, ins Tojo einzuziehen. Stichwort Planungssicherheit. So haben wir kurzerhand die Hauptstadt angefragt, ob sie ihre Redaktion für eine Woche zu uns verlegen will. Daraus sind sehr schöne Berichte und tolle Tojo-Community-Abende entstanden – das grosse Publikum blieb jedoch aus.

Zudem versuchen wir uns weiterhin im Balanceakt zwischen Gruppen zu buchen, die aus Bern und/oder gut mit der Stadt vernetzt sind, und Gruppen anzunehmen, die es schwerer haben, ein Publikum in Bern zu generieren. Wir sind und bleiben ein offenes Haus, das unkuratiert und niederschwellig funktioniert. Von unseren Gruppen und Besuchenden bekommen wir sehr schönes Feedback, dass alle sich im Raum und in unseren Strukturen gut aufgehoben fühlen, was uns sehr freut. Trotzdem bemerken wir – gerade auch an den Bareinnahmen – dass die Leute nach dem Stück nicht mehr so lange an der Tojo-Bar verweilen, wie dies noch vor fünf Jahren der Fall war.

Auch gibt es im nunmehr zweiten pandemiemassnahmenfreien Jahr wenig bis keine Ansätze von Aufarbeitung oder Hinterfragen von Handlungsweisen. Da wir diese Sozialstudie nicht leisten können, bleibt uns – wie allen anderen auch – nur zu werweisen. Fakt ist, dass viele Kulturbetriebe der Schweiz immer noch damit beschäftigt sind, aus den Defiziten, Wirren und Verwerfungen der Coronakrise und deren Massnahmen herauszukommen. Das Publikum findet scheinbar eben nicht, wie blauäugig erwartet, einfach wieder den Weg zurück in die Kulturhäuser, Restaurants und Clubs. Vielleicht müssen wir uns vor Augen führen, dass einiges unwiederbringlich verloren gegangen ist, und uns davon verabschieden, das Niveau der Zeiten vor dem grössten sozialen Eingriff in die Gesellschaft seit dem 2. Weltkrieg wiedererlangen zu wollen.

Jahr	Gezeigte Produktionen	Durchgeführte Vorstellungen	Publikumsschnitt pro Abend
2019	45 (von 46)	114 (von 117)	84
2020	18 (von 46)	42 (von 114)	72
2021	39 (von 49)	85 (von 125)	39
2022	55	121	56
2023	49	124	76
2024	56	122	69

8. Kollektiv / Strukturen

Per Ende 2024 verzeichnen wir 17 aktive Kollektivmitglieder. Alle sind gleichermassen für den laufenden Tojo-Betrieb zuständig. Nebst dem Technik- und Büroteam gibt es auch ein Reinigungsteam sowie Kollektivmitglieder, welche sich nur um Abend- und Kassendienste kümmern. Alle haben bei allen betriebsrelevanten Entscheidungen ein Stimmrecht: Welche Gruppen ins Programm des Tojo Theaters aufgenommen werden, wie die Reitschule sich weiterentwickeln soll ... Wir arbeiten als echtes Kollektiv mit einer möglichst flachen Hierarchie. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Reitschulgremien und das Engagement des Kollektivs für die Reitschulbelange war auch im Jahr 2024 konstant und konstruktiv. Wir überprüfen im Rahmen unserer ordentlichen Kollektivsitzungen und unseren Büro- und Techniksitzungen kontinuierlich unsere Leistungen für die Gruppen. Gleichzeitig verbessern wir die technische Organisation und Instandhaltung unseres Equipments sowie die externe Kommunikation und Administration laufend.

Wir verstehen uns als Gastgeber*innen und nicht als Intendant*innen oder Kurator*innen und freuen uns, dass dies auch von den Künstler*innen und dem Publikum so empfunden wird.

8.1 TECHNIK

Zu den technischen Highlights unserer Gastspiele gehörten, wie jedes Jahr, die Tour de Lorraine, während welcher wir an sechs Tagen sieben verschiedene Veranstaltungen im Tojo auf- und wieder abbauen durften, darunter «Das Bernbuch» und das legendäre Chillen im Tojo an der TdL-Soliparty. Ausserdem hatten wir beispielsweise mit «DADDYS_4_FUTURE», «Daímön!» feat. Detective Vampyres from Saturn oder «Die Nation. Une Soirée Posthelvétique» auch einige technisch anspruchsvollere Produktionen im Haus.

Im Jahr 2024 haben wir 56 Gastspielproduktionen technisch betreut. Für 16 Produktionen (vor allem bei Lesungen oder Eigenveranstaltungen) haben Tojo-Techniker*innen das Lichtdesign selbst entworfen. Zudem hat das Kollektiv während zwei Wochen die Bühnen- und Raumtechnik geflickt, aufgebessert und geputzt: Nebst der jährlichen Scheinwerfer- und Lautsprecherwartung wurde dieses Jahr aussergewöhnlich viel entrümpelt und entstaubt, die technische Ausstattung erstrahlt in neuem Glanz und ist bereit, viele weitere Jahre produktiv genutzt werden zu können. Zu den grossen technischen Veränderungen im Tojo dieses Jahr gehören ausserdem das Schweissen einer neuen Halterung für unser Soundsystem und eines neuen Kabelgestells, welches uns die Arbeit an der Decke des Theaters in Zukunft massiv erleichtern wird. Schritt für Schritt wurden Arbeitsabläufe neu definiert, strukturiert, andere Umsetzungswege und neue Prozesse erarbeitet.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 19. März 2024 präsentiert sich die Webseite des Tojo Theaters in neuem Gewand. Der schon lange gehegte Wunsch, unseren Online-Auftritt zeitgemässer und niederschwelliger zu gestalten, konnte als vom Amt für Kultur des Kantons Bern gefördertes Transformationsprojekt endlich in die Tat umgesetzt werden. Eine erste Bilanz nach neun Monaten der Nutzung zeigt gewichtige Vorteile mit etwas Optimierungspotenzial auf:

- **Die neue Webseite ist zugänglich.**

Die alte Version unserer Homepage mit Baujahr 2014 war verständlicherweise nicht oder nur sehr schlecht auf den Zugriff mit Mobilgeräten ausgerichtet. Dies zeigte sich vor allem bei der Ticketreservation, welche nur mit Mühe und viel Herumgedrucke auf dem Smartphone getätigt werden konnte. Die neue Webseite räumt dieses Hindernis mit einer flexiblen Darstellung, welche sich den Bildschirmdimensionen und -möglichkeiten des jeweiligen Endgeräts anpasst, vollständig aus dem Weg.

- **Die neue Webseite ist übersichtlich.**

Ebenfalls aktualisiert und optimiert wurde die Navigationsstruktur der Webseite. Die klare Trennung zwischen Veranstaltungsprogramm und Informationen zum Tojo als Betrieb wurde durch eine bildstarke Front-Page abgelöst, welche im Kacheldesign alle anstehenden Programmpunkte versammelt. Wer nur reservieren möchte, kann dies mit einem einzigen Klick tun. Mehr Informationen sowie Bildergalerien zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich erst auf den programmspezifischen Sub-Pages, während alle weiteren Informationen über ein sogenanntes Burger-Menü erreichbar sind. Eine Suchfunktion führt schnell zu jeglichen Schlagworten, sei dies eine bestimmte Produktion oder die Antwort auf die Frage, wie man für ein Gastspiel angefragt werden kann.

- **Die neue Webseite ist wandelbar.**

Gerade in den Pandemiejahren mit ihren ständig wechselnden Auflagen und Schutzkonzepten merkten wir, wie wenig Anpassungsmöglichkeiten wir auf die Schnelle hatten. Da die neue Webseite auf der mittlerweile zum Industriestandard gewordenen Blogstruktur WordPress basiert, haben wir nun mittels einem übersichtlichen Backend, die Möglichkeit, alle Inhalte selbst zu verändern, zu verschieben oder komplett zu löschen. Diese Flexibilität erlaubt uns einerseits, auf diverse Kommunikationsbedürfnisse unserer Gastgruppen unkompliziert einzugehen, und andererseits, die konstante Aktualität der Informationen gewährleisten zu können. In einer Welt, in der sich vieles von heute auf morgen komplett verändern kann, bleiben wir am Puls der Zeit.

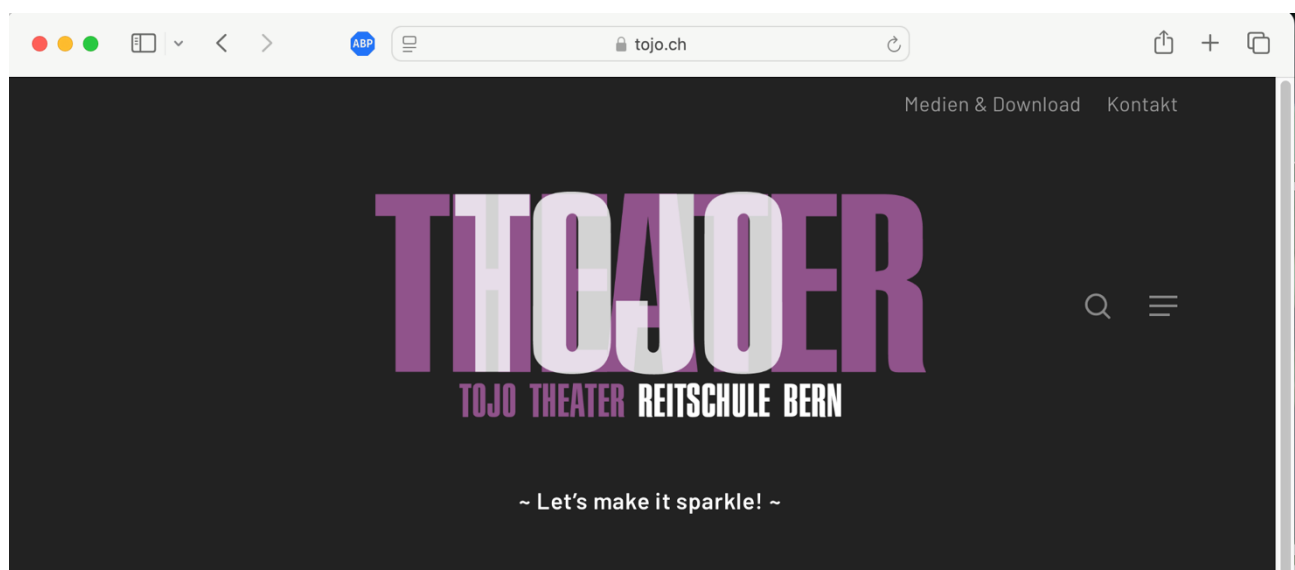
- **Optimierung der Reservationsformulare**

Leider kommt es seit der Umstellung auf die neue Webseitenstruktur punktuell immer wieder vor, dass einzelne Gäst*innen für das falsche Datum Tickets reservieren. Obwohl wir diese kleinen Missgeschicke jeweils innerhalb Minuten korrigieren können, finden wir, dass an der Darstellung der jeweiligen Vorstellungsdaten mit ihren dazugehörigen Reservationsformularen noch etwas geschraubt werden kann. Wir sind positiv, auf den Saisonbeginn 2025/26 eine zufriedenstellende Lösung hierfür gefunden zu haben.

Des Weiteren erhielt auch unser Newsletter – der mit fast 3000 Abonnent*innen eine durchaus beachtliche Reichweite hat – im Jahr 2024 ein an die Präsentation der neuen Webseite angelehntes Re-Design. Auch hier wurde von einer DIY-Lösung auf den Industriestandard MailChimp umgestellt, was grösstenteils dieselben Vorteile wie oben beschrieben mit sich brachte.

Somit kann gesagt werden, dass wir uns dieses Jahr im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem auf den professionellen Ausbau und die ansprechende Gestaltung unserer direkten und hauseigenen Werbemöglichkeiten fokussierten. Unter Beobachtung der aktuellen Entwicklung der sogenannten Sozialen Medien und ihren dahinterstehenden Techkonzernen erscheint uns dieser Entscheid rückblickend nachhaltiger als gedacht ...

Ein treuer Begleiter in all diesen Umgestaltungsprozessen war und ist unser «Hausgrafiker» Fabian Wicki von gestalt, der seit nunmehr 21 Jahren auch unsere A6-Monatsprogramm-Postkarte und unser angeschnittenes A2-Monatsprogramm-Plakat gestaltet. Durch die Auswahl eines Stückes aus dem jeweiligen Monatsprogramm als Sujet für die Frontseite ist die Printwerbung immer aktuell und behält gleichzeitig ihre grafische corporate identity. Das Plakat lassen wir in der hausinternen Reitschuldruckerei drucken. Fabian Wicki gestaltet auch die Plakate für unsere Eigenveranstaltungen. Wir schätzen seine Flexibilität und Kreativität sehr und freuen uns neben der monatlichen Kooperation zusätzlich auf spannende Plakat-Projekte im Jahr 2025.

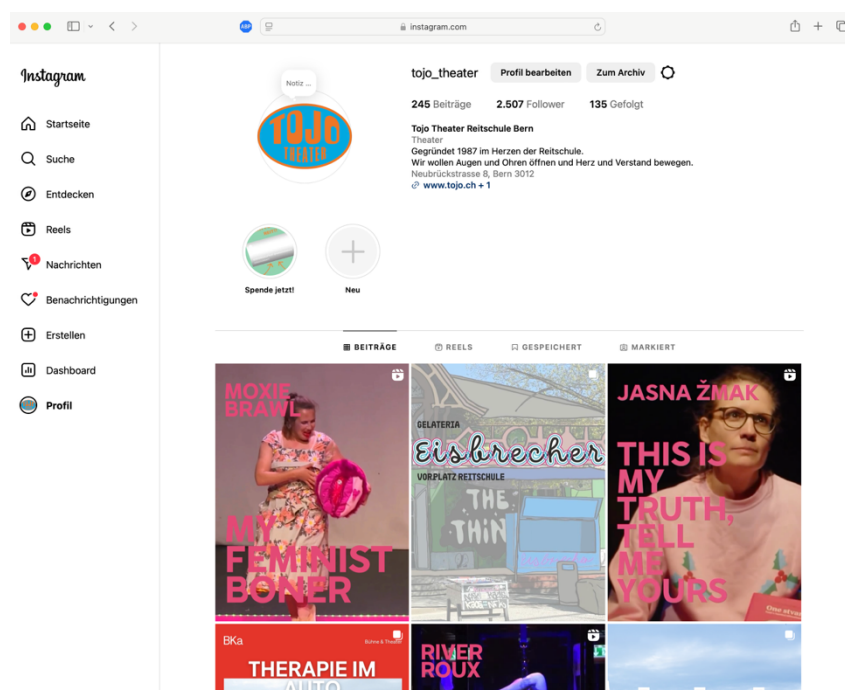


Die intensive Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft der Universität Bern SUB, die alle unsere Veranstaltungen bewirbt und jeweils zwei Freitickets pro Vorstellung anbietet, haben wir beibehalten. Unsere Vorstellungen werden von der Berner Studierendenschaft rege besucht. Zusätzlich schalten wir jährlich ein Inserat im Studiguide, der zu Semesterbeginn an alle neuen Studierenden verteilt wird. Weitere Freikarten zu unseren Veranstaltungen können über die Berner Kulturagenda, RonOrp und Radio RaBe gewonnen werden.

Im Social Media-Bereich hinken wir nach wie vor dem Zeitgeist hinterher. So hat das Tojo beispielsweise keinen TikTok-Account und kein Bluesky-Profil. Gleichzeitig stellen wir uns je länger, je mehr die Frage, ob wir dem System von Gratisüberwachung und Beeinflussung durch Zuckerberg und Co. noch zudienen möchten. Von Facebook haben wir uns mittlerweile praktisch verabschiedet, auf X haben wir uns – mit Ausnahme eines einzigen «Hallo Welt!»-Tweets 2012 – noch nie getummelt. Aktiv und regelmässig betrieben wird hingegen noch unser Instagram-Konto, welches mittlerweile knapp 2'500 Follower*innen verzeichnet, in seiner Reichweite also fast unserem Newsletter gleichkommt. In diesem Bereich folgen wir aber vor allem den Werbekanälen unserer Gastgruppen und sehen unsere Aufgabe fast ausschliesslich in der grossflächigen Distribution ihrer jeweiligen Beiträge und nicht in hauseigener Content Creation. Es wird also in naher Zukunft keinen Tojo-Podcast geben.

Nach wie vor bieten wir den Gruppen sehr gute Konditionen beim Berner Plakathänger und Flyerverteiler Passive Attack, wobei wir alle Abläufe moderieren.

Alle diese Leistungen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit tragen zur Wahrnehmung des Tojos als national bekannte Spielstätte bei – sowohl bei unseren Gastgruppen wie auch bei unserem Publikum.



10. Finanzen

2022 hat das Tojo Theater Reitschule Bern einen Verlust von CHF 11'337.22 geschrieben, 2023 war es ein Verlust von CHF 32'450.93. Der Jahresabschluss von 2024 weist nur noch einen Verlust von CHF 2'969.92 aus. Das ist natürlich kein Grund zur Freude – genauso wenig, wie es beruhigend wäre, dass auch die Brasserie Lorraine, das Kapitel / In Transformation, das Sous le Pont / Rössli, das Café Kairo, die Kufa Lyss, KUBO Aarau, das Fri-Son Fribourg oder die Rote Fabrik Zürich – um nur einige zu nennen – ebenfalls in erheblichen bis schweren finanziellen Schwierigkeiten stecken.

Der Revisor hat uns daher zu Recht den Kopf gewaschen und darauf hingewiesen, dass der Betrieb bereits im dritten Jahr Verluste schreibt. Er wies auf den Ernst der Lage hin, und darauf, dass ein Verein nicht nur Rechte, sondern vor dem Gesetz auch Pflichten hat. Das Tojo hat aus diesem Grund gemeinsam mit der externen Buchhaltung beschlossen, sämtliche Rückstellungen aufzulösen. So wurde für das Jahr 2024 ein positiverer Abschluss erreicht, der absolut nötig war. Auch muss der Transparenz halber gesagt werden, dass das Tojo Theater momentan über keine Rücklagen verfügt. Das Tojo Theater wird alles daransetzen, wieder Rücklagen zu bilden und wird damit 2025 im möglichen Rahmen von CHF 5–10'000.– beginnen, mit dem Ziel, Ende 2029 wieder Rücklagen in Höhe von CHF 50'000.– gebildet zu haben.

Diverse Massnahmen, Ausgaben zu minimieren und Einnahmen zu maximieren, hat das Tojo Theater bereits im Jahr 2024 ergriffen. Weitere sind für 2025 geplant. Sie wurden dem Revisor berichtet. Auch wurde die Zusammenarbeit mit der externen Buchhaltung verbessert, indem vierteljährliche Sitzungen eingeführt wurden, um die Einhaltung des Budgets des laufenden Jahres zu überprüfen und genauer im Überblick zu haben. Beim Programmieren wird das Tojo in Zukunft umsichtiger planen und dabei auch wirtschaftliche Aspekte mehr in Betracht ziehen. Die Möglichkeit der Förderung durch weitere Geldgeber*innen der öffentlichen und privaten Hand soll geprüft werden. Die Möglichkeit eines Gönnervereines, einer passiven Mitgliedschaft oder eines Spendenkontos sollen – wenn möglich mit externer Hilfe – eruiert und entsprechende Massnahmen für die Spielzeit 2025/26 aufgegleist werden.

Allgemein wurde dem Revisor versichert, dass das Tojo Theater in die Reitschule eingebettet ist und bei ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten auf deren Unterstützung bauen kann. Zwar musste das Tojo in seinen 38 Betriebsjahren noch nie darauf zurückgreifen – das Angebot der Reitschule steht aber nach wie vor.

Für das Tojo-Kollektiv war auch im Jahr 2024 unbestritten, dass eine Reduktion des Angebotes nicht infrage kommt. Auf der Tojo-Bühne soll gespielt, gelesen, getanzt, performt, vorgetragen, diskutiert und gelebt werden. Wir werden weiterhin versuchen, Programmlücken, die durch kurzfristige Absagen von Gastspielgruppen aufgrund von Unterfinanzierung entstanden sind, durch Eigenveranstaltungen zu schliessen, auch wenn diese Eigenveranstaltungen mit einem erheblichen finanziellen Mehraufwand verbunden sind.

Um der allgemeinen Teuerung entgegenzuwirken und als Arbeitstort attraktiv zu bleiben, haben wir im Jahr 2024 die Pauschalstundenanzahl für unsere Technik- und Reinigungsarbeit erhöht und uns damit weiter an die branchenüblichen Ansätze angenähert.

Detaillierte Zahlen finden sich in der Jahresrechnung 2024.